

Najojo – Better Living Mission Association

Häusliche Palliativpflege für das Königreich im Himmel



Najojo ist ein palliativer Pflegedienst in Lesotho, einem kleinen Land im Süden Afrikas. Lesotho liegt mit seiner gesamten Fläche mehr als 1000 Meter über dem Meeresspiegel und wird deshalb auch „Königreich im Himmel“ genannt. Hier startete vor einigen Jahren der Palliativmediziner Tonny Mwabury das Projekt „Najojo – Better Living Mission Association (NBLMA)“. Unsere Non-Profit Organisation ist an ein privates Krankenhaus angegliedert, das uns beispielsweise bei der kostenlosen Versorgung der Patientinnen und Patienten unterstützt. In einem kleinen Gebäude neben dem Krankenhaus arbeiten zurzeit ein Sozialarbeiter, zwei professionell Pflegende, ein Arzt und eine Projektkoordinatorin zusammen mit mehreren internationalen Freiwilligen verschiedener Professionen, um im 222 km² großen Distrikt Berea mit seinem Hauptort Teyateyaneng und den insgesamt 263.000 Einwohner*innen kostenfreie palliative Pflege anbieten zu können.

Durch die Vernetzung von Einheimischen und den internationalen Freiwilligen ist ein stetiger, gegenseitiger Austausch gewährleistet. Voneinander lernen steht bei Najojo im Mittelpunkt. Am Ende sind es nämlich die Patient*innen, die dadurch nachhaltig profitieren.

Dr. Tonny Mwabury, Gründer des Projekts und Palliativmediziner

Es war die Krebserkrankung der eigenen Mutter, die Tonny Mwabury motivierte, dieses Projekt zu starten. In ihren letzten Lebenstagen sagte sie: „Ich

wünschte, niemand müsste das Leid durchmachen, welches ich durchgemacht habe.“ Seitdem ist viel passiert und Najojo kann – getragen durch ein multiprofessionelles Team und dessen ganzheitliche und personen-zentrierte Vorgehensweise – zurzeit etwa vierzig Patienten und Patientinnen palliativpflegerisch versorgen und begleiten. Unterstützt wird dieses Team von ortskundigen „Community-Volunteers“, die den Zugang in die Dörfer ermöglichen. So wird nicht nur das Leben der Betroffenen erleichtert, sondern auch das der Angehörigen.

Und so sieht ein Tag in unserem Projekt aus: Nachdem das Team sich morgens kurz trifft, um die Aktivitäten des Tages und die Patientinnen oder Patienten zu besprechen, die aufgesucht werden sollen, geht es in meist zwei Teams in die umliegenden Dörfer. Hier werden Interventionen des Pflegeplans durchgeführt oder

neue Patient*innen mithilfe diverser Assessments aufgenommen. Im Büro wird dann am Nachmittag die Pflege dokumentiert und das Team beratschlagt, wie weiter vorzugehen ist. Außerdem gehören auch Fundraising und weitere administrative Aufgaben zu den Tätigkeiten der Mitarbeitenden der NGO.

Seit einigen Jahren kooperiert Najojo BLMA mit dem deutschen Büro der Adventist Development and Relief Agency (ADRA). Die ADRA ermöglicht es jungen Menschen aus Deutschland im Rahmen des bildungspolitischen Freiwilligendienstes „weltwärts“ ein Jahr in Ländern des globalen Südens zu verbringen. Seit 2017 kommen über ADRA jedes Jahr (Corona-Pandemie ausgenommen) Freiwillige für zwölf Monate nach Lesotho und erlernen hier nicht nur viele neue fachliche Fähigkeiten im Bereich der palliativen Pflege, sondern haben zudem die Chance, einen Blick über den Tellerrand hinaus zu werfen. Sie haben das große Privileg, eine neue Sprache, eine neue Kultur, viele neue Menschen, ein anderes Gesundheitssystem und einiges mehr kennenzulernen.

Die Freiwilligen, die jährlich von ADRA geschickt werden, bringen eine hohe Motivation mit und können uns bei zahlreichen Aufgaben im Projekt unterstützen. Egal ob bei der Versorgung der Patient*innen oder im Büro. Zusammen können wir viel erreichen.

Thomello Melato,
Projektkoordinatorin

Diese fachliche, sprachliche sowie interkulturelle Erweiterung der Kompetenzen jeder und jedes Einzelnen ist in Zeiten der Globalisierung und mit Blick auf die bestehenden großen internationalen Herausforderungen im Gesundheitssystem sicherlich ein guter Ansatz, um die Zukunft gestalten

und verbessern zu können. Damit trägt unser Projekt nicht zuletzt auch zu den 17 Sustainable Development Goals der United Nations, hier vor allem zu den Bereichen „Good Health and Well-Being“ und „Quality Education“, aber auch zu weiteren Zielen bei.

Zurzeit sind drei Freiwillige aus Deutschland hier, um das Najojo-Team tatkräftig zu unterstützen: Katharina (25) aus dem Süden Deutschlands (Amberg) als gelernte Gesundheits- und Krankenpflegerin, Mathilde (18) aus Berlin, die nach ihrem Jahr eine der Professionen im Gesundheitswesen erlernen möchte, und Simon (26) aus dem Westen (Münster), ebenfalls Gesundheits- und Krankenpfleger (B.Sc.). Obwohl sie sich erst kurz vor dem Projekt kennenlernten, verbringen sie nun gemeinsam die schönste, erlebnisreichste und herausforderndste Zeit ihres Lebens.

„Auch wenn es zeitweise eine große Herausforderung ist, so lange und so weit weg von zu Hause zu sein, mache ich unbezahlbare Erfahrungen“, so Simon Koch. „Ich lerne viele Dinge aus einer anderen Perspektive zu betrachten, kann Vorurteile und Stereotype ablegen und fange an, globale Probleme zu sehen und auch anpacken zu wollen.“

Simon Koch führt bei einer 77-jährigen Patientin mit chronischer Lungenerkrankung eine atemstimulierende Einreibung durch.





Das Najoyo-Team (leider ohne Dr. Tonny Mwabury (Palliativmediziner) und Rethabile Maluke (Diploma in Nursing))
 vorne v. l. n. r.: Mants'eli Ntsoeu (Freiwillige und Übersetzerin), Thomello Melato (Projektkoordination), Mphonyane Thamahane (Spiritual Care),
 Bongani Mpeqa (Accountant für Najoyo und CEHAL), Katharina Donhauser (ADRA-Freiwillige und Gesundheits- und Krankenpflegerin)
 hinten v. l. n. r.: Simon Koch (ADRA-Freiwilliger und Gesundheits- und Krankenpfleger B. Sc.), Reitumetse Thaki (Clinical Social Work), Jude Kiyanga
 (Freiwillige aus Tansania, Medizinstudentin), Mathilde Franz (ADRA-Freiwillige), Dr. Daniel Kiyanga (Allgemeinmediziner, Arzt für Najoyo und CEHAL)

Und Thomello Melato, die Projektkoordinatorin, ergänzt: „Ich habe auch gelernt, dass meine negativen vorgefassten Meinungen über ‚die Deutschen‘ falsch sind. Ich habe sie durch das Projekt mitfühlend, liebevoll und selbstlos kennengelernt. Feindbilder können auf diese Weise abgebaut werden.“

Durch das Projekt werden internationale Beziehungen, der Ausbau von palliativer Pflege und interkultureller Wissensaustausch gestärkt und Ungerechtigkeiten, Stereotype und Feindbilder abgebaut. Grund genug, damit so lange es möglich ist, weiterzumachen. Ein großes Dankeschön gilt daher allen Mitarbeitenden der Deutschen Hospiz- und PalliativStiftung, die durch die Ausschreibung und das damit verbundene Preisgeld das Fortbestehen von Projekten wie Najoyo maßgeblich unterstützen.

Wenn dieses Projekt Ihr Interesse geweckt hat und Sie mehr wissen, spenden oder sogar vor Ort mitarbeiten möchten, wenden Sie sich gerne an Simon Koch (Langzeit-Freiwilliger, Gesundheits- und Krankenpfleger B. Sc. und Autor dieses Artikels) oder Dr. Tonny Mwabury (Projektleiter, Palliativmediziner und Gründer von NBLMA).

Kontakt

Simon Koch
 Najoyo Better Living Mission Association
najoyoblma@gmail.com
www.najoyoblma.wordpress.com
www.simon-koch-lesotho.de